

Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen



Newsletter 05/2018

26.12.2018

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Unterstützer,

das sozialwissenschaftliche Institut der EKD hat unlängst unter jungen Erwachsenen in Deutschland eine repräsentative Befragung über deren Gottesglauben anberaumt. Das Fazit der christlichen Demoskopie fiel ernüchternd aus. Bei den Frauen und Männern im Alter von 19 bis 27 Jahren betrachteten sich nur 19 Prozent als religiös, 20 Prozent antworteten mit „teils-teils“, während sich 61 Prozent aber als weniger oder gar nicht religiös bezeichneten. Befragte, die sehr religiös sind, liegen in dieser Altersgruppe bei gerade einmal 4 Prozent. Der Trend zu säkularen und atheistischen Positionen ist unübersehbar – je jünger die befragte Generation, desto stärker wird diese Orientierung. In den Führungsetagen der SPD spürt man davon aber nichts. Hier tut man so, als ob die Gesamtbevölkerung, deren Interessen man ja als Volkspartei vertreten möchte, wie in der Nachkriegszeit weitüberwiegend gläubige Angehörige der Kirchen wären. Die Parteispitze fordert einerseits eine grundlegende Erneuerung der SPD und verwirrt die Öffentlichkeit durch eine Stafette von Debattencamps. Zugleich verschanzt sie sich aber bei weltanschaulichen Fragen hinter alten, dicken Mauern, igelt sich ein und verfolgt beim säkularen Trend eine Vogelstraußpolitik. Taktische Motive gegenüber den Kirchen taugen kaum zur Erklärung für diese Ignoranz. In der allgemeinen Erneuerungsdebatte ist strategisch-taktische Ration schließlich längst schon zur Mangelware geworden. Woran es hier fehlt, sind Führungskräfte, die ihre eigene Glaubensprägung nicht zum Maß aller Dinge und innerhalb der SPD nicht zur organisationspolitischen Leitlinie machen. Das kann und wird sich noch bitter rächen. Denn der klerikale Schmusekurs missachtet die Tatsache, dass Aufklärung und freigeistiges Denken zentrale Wurzeln der Sozialdemokratie sind und steht darüber hinaus auch im Widerspruch zur weltanschaulichen Pluralität, die in der SPD seit dem Godesberger Programm eigentlich Grundsatz und Standard ist. Die Wählerinnen und Wähler haben das aber längst verstanden und spüren sehr genau, dass sich zwischen Ihnen und der SPD auch bei weltanschaulichen Fragen Barrieren aufgebaut und Trennungen vertieft haben.

Vor nunmehr 10 Jahren, im Jahr 2009, haben sich hunderte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aufgemacht, um säkulare Themen stärker in der Politik unserer Partei zu verankern. Sie waren damals Trendsetter und Schrittmacher auch gegenüber anderen Parteien. Ihr Engagement traf bei der Parteispitze aber stets auf Ablehnung, Drohungen und Konfrontation. Heute ist die SPD bei diesen Themen und bei der säkular denkenden Mehrheit längst ins Hintertreffen geraten. Ich hoffe sehr, dass 2019 bei unserer Parteispitze ein Umdenken bringt und der Ruf nach Erneuerung nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt. Einen nochmaligen Fehlversuch verzeihen die Menschen nicht. Alles Gute für 2019!

Rolf Schwanitz

**Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen
Sachsen**

Sprecherkreis:
Rolf Schwanitz, SPD-Ortsverein Plauen
Silvia Wenzel, SPD-Ortsverein Göltzschtal

Postanschrift:
Rolf Schwanitz
Röttis 4d
08547 Plauen OT Jößnitz

Mail: rolf.schwanitz@posteo.de
<http://konfessionsfreie-sozis-sachsen.de>
<http://www.laizistische-sozis.eu>
<http://laizistischesozis.plusboard.de>
sowie bei www.facebook.com